Deutsches Rotes Kreuz
DRK Kreisverband
Kaiserslautern-Land e.V.
www.kv-kl-land.drk.de

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

rotkreuz Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Dezember 2021

Deutsches Rotes Kreuz Service GmbH · 13189 Berlin
##9999999999##
Firma
Anrede
Titel Vorname Nachname
Staße inkl. Hausnummer
PLZ Ort

UNSERE THEMEN:

- Auf alles vorbereitet
- Suchen. Verbinden. Vereinen
- Hilfe im Hochwassergebiet
- Ausbildung Rotkreuzkurse

kvklland.drk.de

Liebe Rotkreuz-Mitglieder

was ist das nur für ein Jahr! Nach ihrem Dauereinsatz in der Corona-Pandemie, in der unsere DRK-Kräfte bundesweit in großem Umfang zum Beispiel in Notkrankenhäusern, Impfzentren, Teststationen oder der Nachbarschaftshilfe gefordert waren und noch immer sind, leisteten viele Ehrenamtliche auch in den Hochwassergebieten in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz unermüdlich Hilfe. Die DRK-Kräfte die im Ahrtal im Einsatz waren, mussten mit einer hohen Belastung umgehen. Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe, wie sich das DRK überall in Deutschland auf Katastrophensituationen vorbereitet und wie vielfältig seine Aufgaben dabei sein können. Dazu zählt auch der Suchdienst, den viele vor allem mit Kriegen und Vermissten in Verbindung bringen. Nach dem Hochwasser war das DRK in diesem Bereich ganz besonders aktiv. Eine Grundlage für die Hilfe ist "Erste-Hilfe-Wissen" und immer aktuell sind und bleiben daher unsere Rotkreuzkurse. Mit Blick auf die bevorstehenden Weihnachtstage hoffe ich für uns alle auf eine ruhigere und weniger dramatische Zeit. Auch die engagiertesten Helferinnen und Helfer müssen einmal durchatmen und neue Kraft tanken. Die Fähigkeit, auch auf sich selbst zu achten, ist enorm wichtig. Nehmen Sie sich Zeit für sich – das haben Sie verdient!
Für die nächsten Herausforderungen, die wir gemeinsam angehen, wünsche ich uns allen viel Kraft.

Herzliche Grüße

Uwe Unnold
Präsident

Philipp Köhler/DRK

Auf alles vorbereitet

Als am 14. Juli eher kleine Flüsse wie die Kyll, Dhünn und Inde über ihre Ufer traten, richtete ihr Wasser in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz unvorstellbare Schäden an. Das DRK war von Anfang an mit zahlreichen Helfenden im Dauereinsatz. Auf Katastrophensituationen wie diese bereitet sich das Rote Kreuz bundesweit akribisch vor.

Mit dem Wasser kam die Verzweiflung. Schwere Zerstörungen, zahlreiche Verletzte und Tote – für die betroffenen Menschen in den Hochwasserregionen war das persönliche Leid kaum zu ertragen. Unmittelbar nach der Katastrophe war das DRK insbesondere für Such- und Rettungsaktionen, Evakuierungen, Patiententransporte und Erste Hilfe im Einsatz. Die DRK-Kräfte kümmerten sich um Schlafplätze und stellten Decken und Schlafsäcke bereit. Außerdem wurden zum Beispiel Stromerzeuger, Hochdruckreiniger, Pumpen und Bautrockner geliefert, Gefahrenstoffe beseitigt und Wasser-Öl-Gemische abgepumpt und getrennt. Darüber hinaus setzte das DRK im Katastrophengebiet mobile Arztpraxen und eine Notfallapotheke ein, um die medizinische Versorgung der Betroffenen vor Ort sicherzustellen. Es übernahm die psychosoziale Betreuung vieler Menschen und unterstützte betroffene Haushalte auch mit Bargeldhilfen.

Später wurde auch eine temporäre Kläranlage in Betrieb genommen, um die Abwasseraufbereitung in dem Ort Mayschoß im Kreis Ahrweiler zu sichern, und das DRK half dabei, die vom Hochwasser zerstörten Internetverbindungen im Ahrtal wiederherzustellen. Außerdem baute es ein großes Verpflegungszentrum auf. Dort kochten Helfende täglich für 10.000 Menschen Essen und stellten Lunchpakete zusammen. Bis zum 10. September wurden insgesamt mehr als 930.000 Mahlzeiten produziert. Insgesamt waren im Katastrophengebiet seit Beginn des Einsatzes am 15. Juli täglich bis zu 3.500 DRK-Kräfte aktiv.

Noch während diese Soforthilfe lief, begann die Planung für den Wiederaufbau. Dafür wird das DRK in der Region noch monatelang tätig sein und sich vor allem um die Wiederherstellung grundlegender Infrastruktur kümmern. Das betrifft die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung sowie die Stabilisierung des Stromnetzes und der Kommunikationsstruktur. Soforthilfe und Wiederaufbau wurden und werden ganz wesentlich durch Spendengelder finanziert.

Damit die Hilfe wie im Fall des verheerenden Hochwassers schnell und effektiv anlaufen kann, bereitet sich das DRK ständig vor. Überall in der Republik unterhält das Rote Kreuz spezielle Katastrophenschutzeinheiten, die hauptsächlich von ehrenamtlich Helfenden besetzt werden. Sie bereiten sich bei regelmäßigen Treffen und Übungen zum Beispiel auf Großschadenslagen vor und trainieren für den Fall, dass nach einem solchen Ereignis zahlreiche Verletzte versorgt werden müssen. Da der Katastrophenschutz in Deutschland Ländersache ist, werden diese Einheiten im Ernstfall von den jeweiligen Landesregierungen angefordert und in deren Auftrag ins Einsatzgebiet entsendet. Zusätzlich können Helfende aus Landes-, Kreis- und Ortsverbänden mobilisiert werden, um beispielsweise bei der Suche nach vermissten Personen zu unterstützen, Spenden zu verteilen oder für die Logistik tätig zu sein.

Die notwendige Ausrüstung für Krisenlagen halten der DRK-Bundesverband und die Landesverbände in zentralen Lagern in der gesamten Republik vor, und aus Sicht des DRK sollten diese Reserven künftig noch verstärkt werden. „Wir müssen bundesweit mehr vorsorgen“, betonte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt in einem Fernsehinterview. Das zeige auch das Pilotprojekt „Labor Betreuung 5.000“, bei dem das DRK im Verbund mit Partnerhilfsorganisationen eine nationale Betreuungsreserve für Krisen- und Zivilschutzfälle aufbaut. Hierfür bereits beschaffte Materialien waren seit Beginn der Hochwasserlage im Einsatz. Das „Labor Betreuung 5.000“ entsteht im Auftrag des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) an einem Pilotstandort in Brandenburg. Das mobile Betreuungsmodul ermöglicht unter anderem medizinische Behandlung, Unterkünfte sowie Trinkwasser- und Ernährungsversorgung – für 5.000 Menschen.

Mehr über die Arbeit des DRK in Deutschland erfahren Sie direkt bei Ihrem Kreisverband – oder online unter www.drk.de/hilfe-in-deutschland

Suchen. Verbinden. Vereinen.

Der DRK-Suchdienst hilft Menschen weltweit und auch nach Katastrophen innerhalb Deutschlands

Eine ganz wichtige Aufgabe des DRK im Hochwassergebiet war die Suche nach vermissten Personen. Dafür können bei Bedarf speziell geschulte DRK-Kräfte für die Personenauskunft aktiviert werden. Die zum Großteil ehrenamtlich Helfenden organisieren das Kreisauskunftsbüros (KAB)/Personenauskunftsstellen innerhalb der DRK-Bereitschaften. Nach dem Hochwasser war ihre Hilfe besonders gefragt, da die sonst alltäglichen Kommunikationsmöglichkeiten zumeist komplett lahmgelegt waren. Deshalb galten in der Region zunächst sehr viele Menschen als vermisst. Angehörige waren besorgt, weil sie nicht wussten, ob Familienmitglieder, Freunde und Bekannte in Sicherheit waren. Deshalb erhielten die KAB/Personenauskunftsstellen sehr viele Suchanfragen.
Bei ihrer Arbeit nutzt die Personenauskunft im DRK ein speziell für derartige Notlagen konzipiertes Datenbanksystem. Darin wird jeder erfasst, dem das DRK im Rahmen seines Einsatzes hilft. Dafür hat das Rote Kreuz besondere Registrierkarten entwickelt: Egal ob jemand verletzt, erkrankt, allgemein betreut, ins Krankenhaus eingeliefert oder in einer Notunterkunft untergebracht wird – alle Daten werden gesammelt und durch die Informationen anderer Hilfsorganisationen sowie von Polizei und Feuerwehr ergänzt. Suchanfragen können dann mit all diesen Daten abgeglichen werden.
Suchanfragen aus dem Ausland zu Vermissten einer Katastrophe in Deutschland werden auch von dem Suchdiensten der Schwestergesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond an den Suchdienst des DRK gerichtet, der als Teil eines internationalen Netzwerks weltweit Menschen hilft, die durch Flucht, Krieg oder Vertreibung von Familienangehörigen getrennt wurden. Jedes Jahr werden Hunderte Anfragen bearbeitet.

drkkvkland

Anja Richter ist ehrenamtlich für das KAB in unserem Kreisverband tätig.

Mehr über die Arbeit des DRK-Suchdienstes erfahren Sie unter www.drk-suchdienst.de. Beim DRK Kreisverband Kaiserslautern-Land e.V. unterstützt Kim Britz im Hauptamt den Suchdienst. E-Mail: k.britz@kv-kl-land.drk.de

Der Einsatz im Hochwassergebiet hat viele stark beeindruckt.

Nach den Überschwemmungen leisteten viele ehrenamtliche DRK-Kräfte aus ganz Deutschland unermüdlich Hilfe. Die Belastung für die ehrenamtlichen DRK Helfer*innen ist in diesem Jahr ausgesprochen hoch.

Eine Belastungsgrenze gibt es dabei eigentlich nicht. Wer zum DRK kommt, will unbedingt anderen Menschen helfen – und ist bereit, dafür sehr viel zu geben. Zudem sind beiden Krisen-Ereignisse nicht vergleichbar. Die Pandemie ist eine bislang unbekannte Situation, die alle Einsatzkräfte sehr langfristig fordert.
Das Hochwasser dagegen ist eine „klassische Katastrophe“, auf die der DRK Katastrophenschutz gut vorbereitet sind. Das mobilisiert und motiviert viele Kräfte zusätzlich. Aber es sollen keine ehrenamtlich Helfenden dabei überfordert werden. Die Führungskräfte beim Einsatz haben deshalb ein Auge darauf, dass niemand länger über seine Grenze hinausgeht. Dies zu Erkennen erfordert viel Sensibilität, es gilt darauf zu achten, das die Betroffenen runter zuschalten und die Helfer eine Auszeit nehmen, bevor die Belastungsgrenze überschritten wird. Bei einem Einsatz wie nach dem Hochwasser sehen die Einsatzkräfte wirklich belastende Bilder und werden mit Eindrücken konfrontiert, die schwer zu verarbeiten sind. Das ist für alle eine hohe psychische Herausforderung. Wichtig ist es Gespräche und Hilfen anzubieten.
Eine so massive Zerstörung war viele bis dahin unvorstellbar. Auch die Berichte von gestandenen Helfenden, die jeden Tag Hilfsgüter verteilten und Notstromaggregate betankt haben, bewegten. Viele traurige Kinder begegneten den Einsatzhelfern dabei unterwegs. So wurden von einem DRK-Einsatzteam 100 Teddybären mit DRK-Logo besorgt – das war für viele Kinder zumindest eine kleine Freude. Auch sehr hilfreich waren 10.000 Essen, die jeden Tag frisch vom DRK für alle Flutopfer und Helfenden verteilt wurden. Auch das Präsidium und die Kreisgeschäftsführung bedankt sich bei allen DRK Helfer*innen unseres Kreisverbandes, die ihre Zeit und Kraft für diese wichtige Hilfe eingesetzt haben.

drkkland

Der Dank motiviert viele Einsatzkräfte trotz der hohen Belastungen bei der Katastrophenhilfe.

Sie wollen sich (noch stärker) im DRK engagieren? Wenden Sie sich an Ihren Kreisverband oder informieren Sie sich unter: www.drk.de/mitwirken

zelck_drk

Rotkreuzkurse

Richtig helfen können ist ein gutes Gefühl.

Für den Erste Hilfe Kurs des DRK benötigt man keine Vorkenntnisse. Das Deutsche Rote Kreuz will möglichst viele Ersthelfer ausbilden, weil diese in sehr vielen Bereichen und Notfällen unbedingt notwendig sind.

Themen und Anwendungen des Erste Hilfe Kurses sind beispielsweise: Eigenschutz und Absichern von Unfällen-Helfen bei Unfällen, Wundversorgung, Umgang mit Gelenkverletzungen und Knochenbrüchen, Verbrennungen, Hitze-/Kälteschäden, Verätzungen, Vergiftungen, lebensrettende Sofortmaßnahmen wie stabile Seitenlage und Wiederbelebung sowie viele zahlreiche praktische Übungsmöglichkeiten mehr.
Die DRK-Lehrgänge liefern allen Kursteilnehmer*innen die Handlungssicherheit in Erster Hilfe bei nahezu jedem Notfall in Freizeit und Beruf. Die **Grundausbildung in der Ersten Hilfe** berechtigt zum Erwerb aller Führerscheinklassen, dem Jugend- oder Übungsleiterschein und erfüllt zudem die berufsgenossenschaftlichen Vorschriften für betriebliche Ersthelfer. Die Teilnehmer erlernen die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten, um bei nahezu bei jedem Notfall in Freizeit und Beruf richtig helfen zu können.
Der Grundkurs wird durch den Kurs **Erste Hilfe Fortbildung** ergänzt. Die **Erste Hilfe Fortbildung** ist ein Auffrischungs- und Vertiefungslehrgang für Ersthelfer, deren Erste-Hilfe Ausbildung nicht länger als zwei Jahre zurückliegt. Der Kurs richtet sich sowohl an Betriebshelfer als auch an alle generell an Erster Hilfe Interessierten. Für Betriebshelfer gibt es gesetzliche Vorgaben, dass Erste-Hilfe-Kenntnisse aufgefrischt werden müssen. Allgemein wird empfohlen, spätestens alle zwei Jahre erneut einen Kurs zu besuchen. Im Fortbildungs-Kurs werden in Theorie und Praxis die wichtigsten lebensrettenden Maßnahmen wiederholt und vertieft. Zudem ist es möglich, auf bestimmte Erfahrungen der Ersthelfer und betriebsspezifische Themen einzugehen.

Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz/Ausbildung Rotkreuzkurse

Zuständig für die Rotkreuzkurse ist seit Sommer 2021 der stellvertretende Kreisbereitschaftsleiter und Rotkreuzbeauftragter Dirk Vogel. Er ist hauptamtlich für den DRK Kreisverband-Kaiserslautern e.V. im Bereich Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz und Ausbildung Rotkreuzkurse auch als Ausbildungsbeauftragter für die Kurse verantwortlich und wird von Daniela Halangk bei der Kursverwaltung unterstützt.

Termine und weitere Kurse finden Sie auf unserer Internetseite: www.drk-kaiserslautern.de

Termine Erste Hilfe

Grundkurse im Januar 2022
- Di. 04.01.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Do. 06.01.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Sa. 08.01.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Di. 11.01.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Sa. 15.01.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Do. 20.01.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Sa. 22.01.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Di. 25.01.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Do. 27.01.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Sa. 29.01.2022 9:00 - 16:30 Uhr

Grundkurse im Februar 2022
- Di. 01.02.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Do. 03.02.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Sa. 05.02.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Di. 08.02.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Sa. 12.02.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Do. 17.02.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Sa. 19.02.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Di. 22.02.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Do. 24.02.2022 9:00 - 16:30 Uhr
- Sa. 26.02.2022 9:00 - 16:30 Uhr

zelck_drkkoeln

Impressum

DRK Kreisverband Kaiserslautern-Land e.V.

Redaktion:
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

V.i.S.d.P.:

Herausgeber:
DRK Kreisverband Kaiserslautern-Land e.V.
Am Feuerwehrturm 6
66849 Landstuhl
06371 9215 0
https://www.kv-kl-land.drk.de
info@kv-kl-land.drk.de

Auflage:
online